

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Karlsruher Stadt- und Landbote. 1842-1847 1847**

33 (18.3.1847)

Erscheint  
wöchentlich  
dreimal,  
Dienstag,  
Donnerstag  
u. Samstag.  
Abon-  
nementspreis  
vierteljährig  
30 Kreuzer.

Der Karlsruher

# Stadt- und Landbote.

Ergerlohn  
vierteljähr-  
lich 6 Kreuz-  
er. Inzer-  
tionsgebüh-  
re für den  
Raum einer  
gespaltenen  
Zeitspalt  
2 kr.

N<sup>o</sup> 33.

18. März.

1847.

— Die Rundschau sagt: Nicht geringes Aufsehen macht die Nachricht, daß Dr. Decker seine Stelle als Abgeordneter niedergelegt hat. Sein genialer, mit umfassenden Kenntnissen ausgerüsteter Geist, seine ungewöhnliche Rednergabe hatten ihm bald nach seinem Eintritte in die Kammer einen Ehrenplatz in den Reihen der Opposition und seinem Wirken für die Volkssache allgemeine Anerkennung verschafft. Sein Austritt mußte seine Freunde um so schmerzlicher überraschen, je unvermutheter er kam, ohne daß hinreichende Gründe dafür bekannt wären. Nicht gering ist die Freude der Gegner, denen Decker im Angriff wie in der Vertheidigung so weit überlegen war. Wir hoffen noch immer, daß vor den nächsten Wahlen die Gründe, welche ihn zu diesem Schritte gerade jetzt bestimmt haben mögen, beseitigt sein werden. Jedenfalls aber wünschen wir, daß keines der übrigen Mitglieder der Opposition sich zur Nachahmung verleiten lassen, sondern daß Jeder auf dem Posten, auf den ihn das Vertrauen der Wähler berufen hat, bleiben und sich durch keine Unannehmlichkeit bestimmen lassen werde, denselben zu verlassen, so lange ihn das Vertrauen des Volkes nicht verläßt. Handelte es sich um persönliches Behagen, so möchte wohl mancher von denjenigen Abgeordneten, die in der Kammer keine Vortheile zu suchen haben, vorziehen, zu Hause zu bleiben; allein es handelt sich um die Erfüllung einer hohen Pflicht, dort, wo es gilt, der Stimme des Volkes bei den öffentlichen Angelegenheiten Geltung zu verschaffen, nach Kräften und nach Ueberzeugung das Gute zu fördern, das Schlechte abzuwehren. Hier ist es nöthig, auszukarren und persönliche Rücksichten der allgemeinen Sache unterzuordnen. Nach diesem Grundsatz hat die badische Opposition bisher gehandelt und sie wird demselben hoffentlich treu bleiben; daß das Aufgeben des Kampfes keine Rosen bringt, hat das Beispiel der württembergischen Kammer nach dem Austritt der Opposition bewiesen.

— Vom Bodensee wird geschrieben: Der vergrößerte Getreideausfuhrzoll hat auf den letzten Ueberlinger Fruchtmarkt seine erste Wirkung geäußert; der Markt war mit Getreide sehr gut bestellt, allein die gewohnten Käufer aus der Schweiz mangelten fast gänzlich und die aus der Umgegend zeigten wenig Kauflust, daher es kam, daß der größte Theil der Marktwaare unverkauft stehen blieb. Die Preise wichen bedeutend.

— In Darmstadt hat sich ein Nationalverein gebildet, welcher als Hauptzweck die Leitung und Unterstützung der Auswanderer hat. Ein Schreiben aus dieser Stadt sagt hierüber: Wenn wir unterschiedliche Vorgänge der letztverfloffenen Tage recht zu deuten verstehen, so glauben wir uns von der Organisation der deutschen Auswanderung, wie sie der Nationalverein beabsichtigt, für die Folge viel Gutes ver-

sprechen zu dürfen. In Mannheim, wo Dr. Grosse sich mit Ipslein, dem Abgeordneten Helmenreich, Matthy und Andern auf seiner Reise in Baden besprochen hatte, sind, wie Briefe von dort berichten, diese, nebst Dr. Weller, Regierungsrath Schmidt, Assessor Lamoy, Dr. Obermüller, die Kaufleute Förger, Giulini, an die Spitze eines Vereins getreten, um 1) den Auswanderern ihre Güter in einem Mittelpreise abzukaufen und beim Wiederverkauf zu arrondiren, 2) die Auswanderer sicher hinüber zu geleiten, ebenfalls für einen Mittelpreis, 3) dabei so viel zu erübrigen, daß man auch arme Leute hinüberschaffen und drüben ansiedeln kann. An demselben Tage (3. März), wo die erste Generalversammlung des Nationalvereins hier gehalten wurde, war auch zu Wiesbaden eine Conferenz von Mitgliedern des Fürstenvereins, der ein Anlehen von einer Million für die Kolonie in Texas, wie wir vernommen haben, realisiren will. Graf v. Castell, der Director des Vereins, war vor einigen Tagen hier, um mit dem Minister von Gaggen, Dr. Künzel und Dr. Grosse, der ab und zu hier thätig war, eine Besprechung zu halten.

— In Mainz lief die Nachricht ein, daß der auf der Bergfahrt begriffene und von dem Remorqueur Rhenus II. geschleppte Güterkahn „Mainz Nr. 6“ von 6000 Centner Ladungsfähigkeit, in Folge eines bei dem kleinen Wasserstand erhaltenen Lecks bei Engers, oberhalb Coblenz, der Art gesunken, daß das ganz neue, auf der ersten Fahrt begriffene schöne Schiff nur wenig über dem Wasserspiegel hervorragte. Außer den verschiedenen in Rotterdam für Mainz geladenen Handelsartikeln befindet sich auch eine Quantität Frucht im Werth von 32,000 fl. darin, was bei der theuern Zeit schmerzlich zu beklagen ist.

— Die verschiedenen Eisenbahngesellschaften zwischen Wien, Berlin und Hamburg haben ein Uebereinkommen getroffen, daß man jetzt mit kleinem Aufenthalt an den Hauptorten ununterbrochen die Fahrt von Hamburg nach Berlin, Breslau und Wien machen kann und ist es möglich, den Weg von ersterer nach letzterer Stadt in 40 Stunden zurückzulegen.

— Nach den Berliner Nachrichten starb am 16. Februar in Moskau der Bucherfabrikant Leginow in seinem 50sten Jahre. Der Verstorbene besaß in Moskau eine Druckerei, Buchhandlung, Lesebibliothek, Lithographier- und Gravieranstalt und hatte eine besondere Klasse von Schriftstellern und Kupferstechern in seinem Solde, welche nach seinen Anweisungen Karrikaturen, Porträts, Bilder, Bücher, Lieder u. arbeiteten, zusammen wenigstens 1000 Menschen, deren Werke dann über 500 russische Bauern zu Fuß und Ross durch ganz Rußland verführten. Er kaufte auch die verlegene Waare der übrigen Buchhändler in

großen Massen auf und war die letzte Zuflucht aller Buchhändler für Bücher, die nicht gehen wollten, und die er in Trab setzte. Alle Bücherkrebse mußten durch ihn unter das Volk und Millionen Rubel gingen durch seine Hände. Wollte man nicht glauben, daß der Mann nichts genügt habe! Tausende haben durch ihn lesen gelernt, und sie werden, wenn sie die schlechten Bücher gelesen haben, bessere kaufen und lesen.

— Der Kaiser von Rußland, unzufrieden mit den Kriegsoperationen im Kaukasus, will selbst dahin gehen, um denselben durch seine Gegenwart größeren Nachdruck zu geben und sich auch an Ort und Stelle selbst zu unterrichten. Das Ausbrennen der Wälder will nicht helfen und das Militär in den Festungen an der Ostküste des schwarzen Meeres leidet durch Krankheit.

— Der Schwefeläther zeigt sich nicht allein als Mittel zur Betäubung bei schmerzlichen Operationen, sondern auch als wirkliches Heilmittel. In Venedig ließ man eine Frau, welche von dem bestigsten Kolik geplagt wurde, nach mehren andern fruchtlos gebliebenen Mitteln den Aether einathmen und nach wenigen Minuten war die Kranke vollkommen hergestellt.

### Die Verwendung des Malzteigs zur Brodbereitung.

Bei einer Theuerung, wie wir sie gegenwärtig zu bestehen haben, ist es gewiß sehr zu bedauern, daß ein schon mehrfach öffentlich zur Sprache gebrachtes wohlfeiles Mittel, den Nahrungstoff zu vermehren, bis jetzt so wenig Beachtung gefunden zu haben scheint. Vielfache Proben, in öffentlichen Anstalten und von Privatpersonen angestellt, haben die Tauglichkeit des Bier- u. Malzteigs zur Brodbereitung außer Zweifel gesetzt, und chemische Untersuchungen haben nicht nur die Unschädlichkeit, sondern auch die Nabrhaftigkeit dieses Stoffes erwiesen, wie denn auch diejenigen Familien, welche sich desselben bisher schon bei der Brodbereitung bedienten, neben der Ersparniß auch die Zuträglichkeit solchen Brodes für die Gesundheit rühmen. Wir halten es für Pflicht, im allgemeinen Interesse und besonders im Interesse der Minderbemittelten wiederholt und dringend darauf aufmerksam zu machen, damit die Zeit, in welcher noch jener Nahrungstoff zu Gebot steht, nicht unbenützt vorübergehe; — im nächsten Monat wird das Bierfieden voraussichtlich aufhören und dann der Malzteig nicht mehr zu bekommen sein. Das Verfahren bei Verwendung des Malzteiges zur Brodbereitung ist folgendes: Man nimmt, um ein noch sehr genießbares Brod zu bekommen, hälftig Brodmehl und hälftig Malzteig (nach dem Gewichte); will man ein, dem gewöhnlichen Brod nabekommendes erhalten, so wird etwas mehr Mehl als Malzteig genommen, etwa ein Theil von diesem und zwei Theile von jenem. In den Malzteig wird das Mehl nach und nach eingeknetet, und sobald die Masse es erfordert, das nöthige Wasser (jedoch ja nicht zu viel, damit das Brod nicht schwer und speckig wird) zugegossen, das Ganze stark durchgearbeitet und sodann mit Sauerteig und Bierhese angelassen. Die Beimengung von Salz ist sehr zu empfehlen, theils weil das Brod dadurch schmackhafter, theils weil es haltbarer wird. Der Backofen muß gut geheizt und die Laibe

dürfen nicht über 3—4 Pfund groß gemacht werden, damit das Brod gehörig ausgebacken wird. Die Ersparniß ist nicht unbedeutend, da der Malzteig gewöhnlich nur 30—40 fr. per Zentner kostet, und es sollten besonders diejenigen Familien, die ihren Bedarf selbst bereiten, von dieser Gelegenheit zu wohlfeilerem Brod möglichst viel Gebrauch machen, da es in keiner Gegend an Bierbrauereien fehlt, bei welchen der Malzteig zu bekommen ist! Württemberg zählt 2909 Brauereien, von welchen jede durchschnittlich 12 Pfd. Malzteig täglich abgeben könnte; dies gibt täglich etwa 350 Zentner und in einem Monat 10,500 Zentner, wodurch eben so viel an Mehl erspart würde! Gewiß Aufforderung genug für Alle, die hier zur Sprache gebrachte Hülfe möglichst zu befördern. —

### Erinnerungsblüthen

gepflückt am Grabe der so früh verbliebenen  
Auguste Kasper und Jakob Steger.

Gewidmet von ihrem Freund.

So heute Blumen duftend prangen  
Im grünen, blüthenreichen Thal,  
So unschuldvolle Freude thronet, —  
Blickt morgen des Verderbens Strahl!

So sankt auch Ihr schon in der Blüthe,  
Als frühe Opfer in den Staub;  
Euer Herz trug stets die reinste Bürde  
Der Unschuld und der Jugend nur.

Euer Geist weilt nun in lichten Sphären,  
In Eurer wahren Heimath, hehr!  
Indeß ich weine an dem Grabe,  
Das Herz von Schmerz und Sehnsucht schwer.

Es ist mir nichts von Euch geliebet,  
Als der Erinnerung Sternenschein, —  
Als Thränen, um sie Euch zu widmen,  
Als Blumen, auf Euer Grab zu streu'n.

Sie mögen fließen, sollen blühen,  
Seh' ich im Geist doch Euer Bild,  
Und durch die Seelentrauerfeier  
Auch milder Trost dem Herz entquillt.

### Aufforderung.

[1] Nr. 6,244. Johann Ludwig Meizer von Eidsheim, der sich vor 26 Jahren von Hause entfernt und sich dem Bernehmen nach in holländische Kriegsdienste begeben hat, wird aufgefordert sich innerhalb Jahresfrist zu melden, widrigensfalls er für verschollen erklärt, und sein Vermögen den bekannten Erben gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz übergeben werden soll.

Karlsruhe, den 15. März 1847.

Großherzogl. Landamt.

Bausch.

Eich.

[1] Nr. 7,755. Die Vornahme der Mühlen-  
visitation betreffend.

Die Bürgermeisterämter haben innerhalb 8 Tagen  
berichtlich anzuzeigen, ob und welche Mühlen in ihren  
Gemeinden vorhanden sind.

Karlsruhe, den 15. März 1847.

Großh. Land-Amt.

Bausch.

Eich.

[1] Nr. 6, 108. Der Besuch der Wirthshäuser durch Sonntagschüler betr.

Es sind neuerdings wieder Klagen darüber vorgekommen, daß das längst bestehende Verbot des Besuchs der Wirthshäuser durch Sonntagschüler nicht gehörig gehandhabt wird.

Die Bürgermeisterämter erhalten deshalb die Weisung, die diesseitige Verfügung vom 1. August 1844 (Stadt- und Landbote No. 101) sogleich wieder zu verkünden, den Vollzug selbst aufs Strengste zu überwachen, und die Ortspolizeidiener urkundlich angewiesen, alle Zuwiderhandlungen pünktlich anzuzeigen.

Die Bescheinigung über gehörige Publikation und Eröffnung ist hierher vorzulegen.

Karlsruhe, den 15. März 1847.

Großherzogl. Landamt.

Bausch.

Eich.

[1] Fruchtpreise für die Zehntbestände und Zehntverrechner betreffend.

Nach den in der Stadt Durlach in den Monaten November und Dezember v. J. und Januar und Februar d. J. abgehaltenen Fruchtmarkten stellen sich die Fruchtpreise im Durchschnitt wie folgt:

Das Malter Weizen zu . . .	21 fl. 31 fr.
" " neuer Kernen . . .	21 " 43 "
" " neu Korn . . .	16 " 28 "
" " gemischte Frucht . . .	15 " 48 "
" " Gersten . . .	14 " 1 "
" " Hafer . . .	6 " 19 "

Hievon werden die Bürgermeisterämter und Zehntkommissionen des Amtsbezirks, wegen Abrechnung mit den Zehntbeständen, in Kenntniß gesetzt.

Karlsruhe, den 16. März 1847.

Großherzogl. Landamts-Revisorat.

Schuster.

[1] Hagsfeld. (Zwangsversteigerung.)

In Folge richterlicher Verfügungen vom 3. u. 5. d. M. L. No. 653, 6507 u. 6798, werden dem hiesigen Bürger und Kiefernmeister Christian Erb nachbenannte Liegenschaften Dienstag d. 30. d. M. Nachmittag 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im Zwangswege öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis und darüber geboten wird.

Häuser und Gebäude.

- 1) Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer u. Stall unter einem Dach, sammt Nebengebäude, Bier- und Branntweinbrennerei nebst Schweinställen und der dazu gehörigen Hofraithe, das Ganze 48 Ruthen 59 Fuß (neu Maß) Platz, an der Kreuzstraße, neben der Brückengasse und Martin Lang, vornen das Rathhaus, hinten Rannenwirth Bierichs Garten.

Acker der Zelg Oberfeld.

- 2) 1 Viertel 59 Ruthen 2 Fuß in der I. langen Blöß, neben Christ. Pallmer u. Michael Vollmer.
- 3) 1 Viertel 21 Ruthen 47 Fuß in der innern Neubeck, neben Jakob Pallmer und Georg A. Wurm.
- 4) 1 Viertel 59 Ruthen 2 Fuß in den Hofacker, neben Friedrich Schlimm und Martin Danner's Wittwe.
- 5) 1 Viertel 85 Ruthen 52 Fuß in der obern Blöß,

neben Bernhard Heim und Vogt Meinzer von Rintheim.

Acker der Zelg Mittelfeld.

- 6) 1 Viertel 32 Ruthen 68 Fuß am äußern Neubaag, neben Martin Danners Kinder und Martin Wurm's Wittwe.
  - 7) 59 Ruthen 60 Fuß in den Fünfviertel, neben Jakob Friedr. Linder und Christoph Linder.
  - 8) 81 Ruthen 72 Fuß daselbst, neben Friedr. Wurm und den Anstößer von der Wolfsbeck.
  - 9) 57 Ruthen 52 Fuß in der Wolfsbeck, neben Bernhard Maier's Wittwe und Johannes Linder, Bauer.
- Acker des Zelg Unterfeld.
- 10) 94 Ruthen 97 Fuß auf die alte Feldhütte, neben Martin Wurm's Wittwe und Jakob Friedrich Gerhards Wittwe.
  - 11) 92 Ruthen 76 Fuß daselbst, neben Gg. Friedrich Linder und Martin Lang.
  - 12) 99 Ruthen 45 Fuß in der dünnen Wolfenauge, neben Martin Erb und Friedrich Linder.
  - 13) 2 Viertel 98 Fuß in den Baldacker, neben Andreas Gerhards und Jakob Erb.
  - 14) 79 Ruthen 51 Fuß in dem untern Waldgewann, neben Andreas Gerhards u. Johannes Linder, Soldat.
- Acker im Kirchfeld.
- 15) 1 Viertel 21 Ruthen 47 Fuß hinter der Kirche, neben Martin Wurm's Wittwe, und Jakob Friedr. Weber.

Hagsfeld, den 12. März 1847.

Das Bürgermeister-Amt.

Linder.

Kausch.



[1] Hochstetten.

(Hausversteigerung.)

Freitag den 26.

März d. J. Nachmittag 1 Uhr lassen die

Erben der Georg Michael

Ragel Wittwe, ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Hofraithe und Garten, neben Daniel Rees, anderf. das Pfarrhaus, vornen die Straße, hinten die alten Krautgärten, der Erbtheilung wegen, öffentlich versteigern.

Hochstetten, den 15. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Meinzer.

[2] Eggenstein. (Ruz- und Brennholzver-

steigerung.) Montag den 22. März d. J. wer-

den im Gemeindewald Eggenstein, Distrikt Neufeldschlag

359<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Klafter Scheiterholz,

107<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " aufgespaltene forlene Stumpen und

9525 Stück forlene Wellen

öffentlich versteigert; sodann Dienstag den 23. d. M.

in demselben Schlag

375 Stamm forlenes Bau- und Ruzholz und

183 Stück forlene Gerüststangen

öffentlich versteigert.

Die Zusammenkunft ist jeden Tag Morgens 8

Uhr auf dem Eggenstein-Blankenlocher Weg bei dem

Waldthor an dem Eggensteiner Feld, auf der Linken-

heimer Allee, nächst dem Rühbrunnen.

Eggenstein, den 12. März 1847.

Das Bürgermeister-Amt.

Red.

## [2] Beiertheim. (Holzversteigerung.)

Künftigen Samstag den 20. d. M. Morgens 9 Uhr werden in dem hiesigen Gemeindevald, Distrikt Dammensloek

64 Kloster gemischtes Scheiterholz,  
7014 Stück gemischte Wellen,  
18 Stamm Birken,  
5 " Eichen und  
2 " Eschen

zu Bau- und Nutzholz geeignet, öffentlich versteigert. Die Zusammenkunft findet auf der Diebstelle bei der Ettlingen-Rüppurrerstraße statt.

Beiertheim, den 14. März 1847.

Das Bürgermeisteramt.

Weber.

Kepler.

## [1] Nr. 316. Baumaterialienlieferung betr.

Die Lieferung von  
50,000 Stück gut gebrannter und gut geformter weißer Backsteine, (Rhein-Erde),  
50,000 Stück gewöhnlicher Backsteine,  
2,000 Cubikfuß weißer Kalk und  
2,000 Cubikfuß schwarzer Kalk  
zur Erweiterung des Karlsruher Bahnhofes soll im Commissions-Wege unter nachstehenden Bedingungen gegeben werden:

## §. 1.

Müssen die Backsteine 9 Zoll Länge, 45 Linien Breite und 2 Zoll Dicke haben, aus gutem Material bereitet und gut geformt sein.

Der Kalk muß kaufmannsgute Waare sein.

## §. 2.

Hat die Lieferung innerhalb 2 Monaten vom Tage der Commissions-Eröffnung an zu geschehen und zwar so, daß die Hälfte binnen 4 Wochen und der Rest auf obigen Termin auf dem hiesigen Bahnhofe eintrifft.

## §. 3.

Sind die Commissions-Angebote versiegelt mit der Aufschrift:

„Commissions-Angebot auf Baumaterialienlieferung“ versehen, längstens bis zum 22. März d. J. frei an die unterzeichnete Stelle einzusenden.

## §. 4.

Erfolgt die Zahlung des Accordpreises nach vollzogener Ablieferung der übernommenen Baumaterialien bei Großherzoglicher Eisenbahnbau-Central-Kasse dahier.

Indem wir die Uebernahmestlustigen hievon in Kenntnis setzen, werden dieselben hiermit eingeladen, die Commissions-Angebote dem §. 3. vorstehender Bedingungen entsprechend anber einzusenden.

Karlsruhe, den 15. März 1847.

Großherzogl. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Keller.

**Wasch-Anzeige.**

Ich beehre mich, einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich in Klein-Rüppurr (im Schloßchen) eine Wasch-Einrichtung getroffen habe, die mich in den Stand setzt, alle Arten Gegenstände, als: Hauben, Krügen, Hemden, Tisch- und Bettweißzeug u. c., zum Waschen und Bügeln, sowie auch auf Verlangen schadhast gewordenes Weißzeug zu repariren, aufzunehmen.

Zugleich verbinde ich die weitere Anzeige meinen ge-

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit des Artistischen Instituts F. Gutsch u. Rupp in Karlsruhe.

ehrten Gönnern, daß dieselben ihre Adressen immer in den drei ersten Wochentagen hier in dem Gasthaus zur Stadt Warschau abzugeben sich gefälligst bemühen wollen, worauf alsdann die Wasche abgeholt und nach vollkommener Reinheit wieder zurück erstattet wird. Es wird stets mein Bestreben sein, durch billige Preise und sorgfältige Behandlung der Wasche, so wie auch durch prompte Bedienung mit die Zufriedenheit meiner geehrten Gönnern zu erwerben, und bitte um recht viele Bestellungen.

Karlsruhe, den 10. März 1847.

Sophie Keller.

**Bleich-Anzeige.**

[1] Für die rühmlichst bekannte **Natur- und Schnellbleiche in Freiburg** habe ich die Niederlage erhalten, und nehme von heute an Leinwand und Gebild u. c. zum Bleichen an; für sorgfältige Behandlung und blinedende Weiße wird garantirt.

Die Bleichpreise der Naturbleiche sind:  
schön ganz weiß per Elle 3 fr.)  
" mittelweiß " " 2 1/2 fr.) für 5 bis 7/8 breit.  
" 1/4 weiß " " 2 fr.)

Zu recht zahlreichen Zusendungen empfiehlt sich ergebenst

E. C. Rupp,

Jähringerstraße Nr. 28.

## [3] Die erwartete Sendung seiner

**Pariser Shawls,**

die sich besonders für Confirmanden eignen, sowie **Mailänder schwarze Seidenzeuge,** für deren rein gekochte Seide garantirt wird, sind in großer Auswahl eingetroffen, was ich der häufigen Nachfrage wegen, ergebenst anzeige.

L. S. Léon Sohn,

dem Kaufmann Vierordt gegenüber.



[2] Ich besitze eine Partie große, in Eisen gebundene Fässer, welche sich sowohl für Regenwasserbehälter, als auch für Landwirthe zum Versüßern der Sauche u. c. eignen, die ich billig abgebe.

August Hofmann, Karl-Friedrichstraße Nr. 17.

[3] (Logis.) In der Langenstraße Nr. 187 ist eine schöne Wohnung im zweiten Stock, bestehend in drei Zimmern, Küche und sonst allen übrigen Erfordernissen auf den 23. Juli zu vermieten. Zu erfragen ebendasselbst.

[3] (Logis.) In der neuen Kronenstraße Nr. 25 ist ein Zimmer mit zwei Kreuzstöcken, mit oder ohne Möbel, auf den 1. April zu vermieten. Das Nähere ist im untern Stocke daselbst zu erfragen.

[2] (Logis.) In der Langenstraße Nr. 136 ist der zweite Stock, bestehend in 5 Zimmern und 2 Mansardenzimmern, nebst allen sonstigen Bequemlichkeiten auf den 23. April zu vermieten.

[1] (Logis.) Ein schön möblirtes Zimmer mit Sopha ist sogleich zu vermieten in Nr. 47 der Jähringerstraße im zweiten Stock.